Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 83 (2003)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ETH-ZURICH
11. April 2003
BIBLIOTHEK

EDITORIAL
Robert Nef
Von Kassandra bis Kleist 1

BILDER IM HEFT
Suzann-Viola Renninger
Photographien von Roland Fischer 2

ZU GAST
Wilhelm Vossenkuhl
«Soft skills» sind keine Ornamente 3

POSITIONEN
Ludwig Watzal
Zur Renaissance des Nationalstaats 4
Tito Tettamanti
Irak, Chirac, EU und die Schweiz 6
Konrad Hummler
Deutschlands Inflexibilität ist hausgemacht 7
Ulrich Pfister
Kostspielige Initiativen und eine abgespeckte Armee 9
Carlo Jagmetti
Keine sachliche Debatte der Militärgesetzrevision 10
Woldemar Muischneek
Ohne Kernenergie in der Sackgasse? 11

IM BLICKFELD
Robert Nef
Der Ausstieg aus dem Wohlfahrtsstaat als Entwöhnungskur 12
Elmar Fischer
Kein «Schlussbericht» zur «Schweiz im Zweiten Weltkrieg» 15
Armin Falk und Suzann-Viola Renninger
Im Sog der Fairness 18

DOSSIER
Was ist los mit Deutschland?
Gerhard Schwarz
Einführung ins Dossier 21
Isabel Mühlfenzl
Der zerbrochene Mythos 23
Holger Schmieding
Die deutsche Krise 26
Nikolaus Piper
Unbewältigte Folgen der Wiedervereinigung 31
Detmar Doering
Deutschland steigt ab 34
Norbert Berthold
Drei Plagen auf dem Arbeitsmarkt 35
Richard W. Rahn
Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft 37
Ludwig von Mises
Die Gewalt der Gewerkschaften 39

ESSAY
Gerd Habermann
Wettbewerb als Entmachtungsinstrument 41

KULTUR
Margrit V. Zinggeler
Mit der Feder als Waffe 44
Wolf Scheller
Katia Mann in zwei Biographien 48
Ludger Lütkehaus
Das «Denktagebuch» Hannah Arendts 49
Klaus Hübner
Heinrich von Kleist – ein fremder Zeitgenosse 51
Juliana Schwager-Jebbink
Ayşe Erkmen: Kuckuck 53

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 25
ECHO 54
AGENDA 55
IMPRESSUM 56
AUTORINNEN UND AUTOREN 56

Von Kassandra bis Kleist

Was ist los mit den «Schweizer Monatsheften»? Das Dossier unseres letztjährigen Oktoberheftes stand unter dem Titel «Mut zum Optimismus». Der Grundton der Beiträge dieses Heftes ist pessimistisch und auf Moll gestimmt, und ein Kassandraruf folgt dem anderen. Schonungslose Diagnosen werden mit dem Hinweis auf Therapien verknüpft, die alles andere sind als ein Sonntagsspaziergang. Offensichtlich fiel keinem unserer Autorinnen und Autoren zum Thema Deutschland etwas wirklich Tröstliches ein. Das ist auch für die Schweiz ein Grund zur Besorgnis. Unser Land ist nicht nur wirtschaftlich intensiv mit Deutschland verbunden, auch der Kulturaustausch mit unserem nördlichen Nachbarn ist für die Schweiz seit je, und mit wenigen schmerzlichen Unterbrüchen, von vitaler Bedeutung gewesen. Der Deutsche Friedrich Schiller hat in seinem «Wilhelm Tell» vor fast 200 Jahren den Urprung der Eidgenossenschaft auf die Bühne gebracht. Die in seinem Schauspiel dichterisch gestaltete Verbindung von Freiheit, Widerstandswillen und Gemeinsinn ist als ziemlich unzerbrechlicher Mythos zum Bestandteil des schweizerischen Selbstverständnisses geworden. Gibt es ein wertvolleres Gut als einen über die Jahrhunderte sinnvollen und brauchbaren Mythos? Wir haben Grund, dankbar zu sein. Ein anderer deutscher Dichter, Heinrich von Kleist, liess sich in Bern von einem Kupferstich, den er bei Heinrich Zschokke gesehen hatte, zu seinem Lustspiel «Der zerbrochene Krug» inspirieren. So lustig ist das Thema der Suche nach Gerechtigkeit, die schliesslich zur Selbstanklage wird, allerdings nicht. Kleist hadert mit dem Ringen um Gerechtigkeit, bei welchem der Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen oft nur klein ist. Einmal mehr nimmt die Gerechtigkeit jenen Lauf, bei dem der Richter gleichzeitig auch zum Angeklagten wird und mit ihm die ganze Rahmenordnung. Bergen Selbstanklagen heilende Kräfte? Wird dem Kruge je «sein Recht geschehn»? Der Dichter deutet es an. Am grossen Markt zu Utrecht soll der Prozess sein Ende finden. Man hat dahinter schon die Appellation an ein zentraleres Gericht vermutet. Plausibler ist der Hinweis, dass es auf offenen Märkten neue Krüge zu kaufen gibt, und dass der Markt jene Art von Gerechtigkeit anbietet, die über aller selbstgerechten und verzweifelten Rechthaberei steht. Wir wünschen Deutschland einen neuen Krug – vom grossen Markt.

ROBERT NEF